

# Halle'sches Tageblatt.

Zweimächtigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Sonntag, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate beiderlei sämtliche Annoncen-Zurückgang.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 4.

Donnerstag, den 6. Januar.

1881.

Zusgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Oststraße 67, R. Penne, Leitzgerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dienitz.

## Telegramme.

**Kiel, 4. Januar.** Der deutsche Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist heute Nachmittag wieder flott geworden und in Begleitung von zwei Bergungsdampfern zunächst nach Korfjör gebracht worden. Das Schiff soll von dort nach Kiel zur Reparatur gebracht werden.

**Paris, 4. Januar.** Nach hier vorliegenden Nachrichten hält man die Ablehnung des Schiedsgerichts seitens der Pforte nicht für deren letztes Wort. Rußland und England unterstützen nachdrücklich den französischen Vorschlag. Von Seiten der Pforte wird ein entgegenkommender Schritt erwartet, um als Anknüpfungspunkt für neue Verhandlungen zu dienen. Die Pforte hält die in ihrer Note vom 14. v. M. enthaltene Versicherung aufrecht, daß sie die Initiative zu Friedensverhandlungen nicht ergreifen werde. Die Möglichkeit einer Osnjevo-Griechenlands wird hier mit Rücksicht auf die Unfertigkeit der griechischen Krieger mit längere Zeit schlechtweg bestritten. Vertrauliche Auswärtigerbüros in Deutschland, England und Oesterreich-Ungarn über die durch die Ablehnung des Schiedsgerichts eingetretene Situation lassen die Fortdauer der europäischen Eintracht unbedingt gesichert erscheinen.

**Paris, 4. Januar.** Der Minister des Innern geht gegen die Wünsche vor, welche sich während des Neujahrstages von ihren Seiten entzünden, um den Präfecten nicht empfangen zu müssen. Der Erzbischof Guibert forderte sämtliche Bischöfe Frankreichs auf, der Erhebung der Steuern, welche dem Vortrage des Schiedsgerichts entgegenstehen, entgegenzutreten. (B. Z.)

**London, 4. Januar.** Die Admiralität strengt alle Kräfte an, um von allen Seiten je viel Verstärkungen nach Süd-Afrika zu dirigieren, das schon im nächsten Monat die Anzahl der englischen Truppen die der australischen Weers übertrifft.

**London, 4. Januar.** Der in der irischen Angelegenheit erwartete Kabinetsrath hat unter Anwesenheit sämtlicher Minister heute stattgefunden. Der Obersecretär für Irland, Forster, hatte vor der Sitzung noch eine lange Unterredung mit Gladstone. — Das Gerücht, wonach die Abicht bestanden habe, das Panzergeschiff „Lord Warden“ mittels Torpedos in die Luft zu sprengen und das in Folge dessen Vorhatsmaßregeln ergreifen worden seien, wird heute offiziell demittirt.

**Athen, 4. Januar.** Wie es heißt, hätten die Mächte neuerdings bei der griechischen Regierung in identischer Weise Vorstellungen zu Gunsten des Schiedsgerichts gemacht. — 32 000 Hektar sollen demnach unter die Bahnen berufen werden, auch verlautet, daß die National-

gardisten im Alter von 30—40 Jahren eingestellt werden sollen.

## Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

**Berlin, 4. Januar.** Ihre Majestät die Kaiserin hat der greisen Mutter des Hofmarschall der französischen Republik, der Frau Marquise v. Saint Vallier, zum Neujahrstag, einen prachtvollen Blumenkorb mit einem überaus hübschvollen Handschreiben übersandt. Es ist dies wiederum ein Zeichen von der großen Aufmerksamkeit, welche die Kaiserin denjenigen Damen, welche sich ihrer Gunst zu erfreuen haben, bewährt, und daß dies bei der greisen Marquise der Fall ist, ist eine bekannte Thatsache. Sobald die Saison ihren Anfang genommen, wird Graf Saint Vallier das französische Hofgesellschaft zu mehreren größeren Festlichkeiten öffnen, wobei seine Mutter die Repräsentation des Hauses übernehmen wird.

Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm soll, wie die Nationalzeitung wissen will, numeré definitiv auf den 27. Februar festgesetzt worden sein. Es werden um diese Zeit sämtliche königlichen Prinzen und Prinzessinnen, auch die nicht in Berlin residirenden, hier eintreffen. Man erwartet den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught mit ihren Gemahlinnen, den Herzog von Koburg-Gotha und einige andere deutsche Fürsten, inwieweit aber keine allzu großen Kreis fremder Fürstlichkeiten.

Mit dem Erntejahr 1880 sind für den inneren des deutschen Zollgebiets gepflanzten Tabak die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1879 über die Besteuerung des Tabaks in Kraft getreten, wonach außer den ererbten Steuerzinsen an Stelle des ausschließlich nach dem Flächenraum der mit Tabak beplanten Grundstücke sich richtenden Steuermaßstabes eine alternative Besteuerungsweise entweder nach dem Flächeninhalt oder nach dem Gewicht des geernteten Tabaks getreten ist. Ueber die statistische Behandlung der befristet der Tabakbesteuerung gemachten Aufnahmen hat der Bundesrath in der Anleitung zur Aufstellung der Uebersichten über die Besteuerung des Tabaks Vorschriften gegeben, nach welchem die mit der Kontrolle und Erhebung betrauten Hauptämter zunächst am 1. Oktober des betreffenden Erntejahres eine Uebersicht über die Zahl der Tabakspflanzer und den Flächeninhalt der mit Tabak beplanten Grundstücke auch an das statistische Amt einzulegen haben. Diese Uebersichten tragen allerdings nur einen provisorischen Charakter. Nach demselben gab es Tabakspflanzer in Preußen 124 421, in den übrigen Bundesstaaten 95 888. Der Flächeninhalt der mit Tabak be-

pflanzten Grundstücke betrug in Preußen 596 286,5 Ar, in den übrigen Bundesstaaten 163 527 Ar.

Fürst Bismarck kann jetzt täglich hier erwartet werden. Alles ist zu seinem Empfangen bereit gestellt. Das Datum seiner Ankunft wird man jedoch, wie stets, mit Sicherheit nicht erfahren, bis diese Ankunft zur Thatsache geworden ist.

Wichtige Klagen über Verzögerungen in der geschäftlichen Korrespondenz der königlichen Eisenbahnschefs mit dem Publikum haben den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, durch besonderen Erlaß den Direktionen und Betriebsämtern die sichte Innehaltung eines raschen Geschäftsganges, wie er sowohl dem Charakter der Bahnen als öffentlicher Verkehrsanstalten und vor Allem den Staats- und vom Staate vermalten Bahnen wie dem berechtigten Interesse des Publikums entspricht, ausdrücklich zur Pflicht zu machen.

Vertrauliche Anfragen an kompetenter Stelle haben ergeben, daß das Projekt der Einlegung eines Reichsgerichtshofes nach englischem Vorbild für lange Zeit als völlig aussichtslos zu bezeichnen ist.

Aus Rom kommt für uns eine große Nachricht, daß nämlich der Papst im Prinzip sich mit der Ernennung von Bisthumsverweirern für Preußen einverstanden erklärt habe.

Wie gemeldet wird, befinden sich die beiden einzigen Oeffschaften von Transvaal, Pretoria und Potchefstroom, bereits in den Händen der Boers. Die dazu gehörigen Forts oder besetzten Lager werden wohl nicht mit Sturm genommen, sondern von den Boers ausgehungert werden. Pretoria ist von dem Hafen Durban, wo die englischen Expeditionsgruppen gelandet werden sollten, etwa 640 Kilometer entfernt; die Hälfte dieser Wegstrecke liegt in Transvaal, also auf feindlichem Gebiete. Die Schwierigkeit, diese Forts zu verproviantiren, ist daher eine bedeutende. Verpfändungen für die Engländer können vor sechs Wochen mehr eintreffen und bis dahin werden wohl die Lebensmittel in Pretoria und Potchefstroom aufgebraucht sein. Die Boers beabsichtigen übrigens, die Hauptstadt von Pretoria nach Potchefstroom zurückzuverlegen, wo sie sich unter dem früheren Präsidenten Andreas Pretorius bereits befand. In einer, wie es den Anschein hat, von militärischer Seite inspirirten Uebersicht sollbert die „Daily News“ die Lage Transvaals folgendermaßen: „Es wäre lächerlich und feige, sich verhehlen zu wollen, daß Transvaal augenblicklich für England verloren ist, doch ist dieser Zustand, so schlimm er ist, weit befriedigender als die Lage in Indien im Jahre 1857. Damals verlor England Provinz auf Provinz und gewann alles Verloren wieder. Zweifelloß ist jetzt Transvaal verloren, allein bis 1. April

## Saat und Ernte.

Novelle von S. v. d. Horst.

I.

Ein Frühlingsabend von entzückender Frische war herabgesunken auf die kleine sonderbare Besetzung etwas vor den Thoren der Stadt. Eine hohe hübsche Pflanze umgab das Ganze, ein hüfertes altes Haus, halb Schloß, halb Fabrik, lag mit seinen Doppelreihen unerbittlicher Fenster vorn an der Straße und begrenzte seitwärts einen niederen Anbau, der so ausfah, als sei er vor Zeiten die Aufseherwohnung des Herrenhofes gewesen. — hier schimmernde das einzige Licht, welches in später Stunde überhaupt noch die Nähe lebender Wesen verrieth.

Es kam aus einem engen, niederen Zimmer, an dessen Schreibtisch ein junger Mann mit gestülptem Kopfe lesend saß. Altväterliche, beinahe dürftige Möbel säuften den Raum, die Dielen zeigten keine Teppiche, die Wände keinen Schmuck und die Fenster keine Blumen; es war eben ein Gemach, dem aller Komfort, alle Bequamslichkeit fehlten und das zu der Person seines Bewohners in auffallendstem Kontraste stand. Das Zimmer kaum gut genug für die Ansprüche eines kleinen Handwerkers, der junge Mann eine elegante aristokratische Erscheinung, ein „herr“ in der weitesten Bedeutung des Wortes. Selbst jetzt, nun er sich leidend gegen die spärliche Delamare vorbeugte, konnte man die ungewöhnliche Höhe und Eleganz seines Wuchses deutlich erkennen, er hatte ein mehr intelligentes und vornehm als gerade formenreiches Gesicht, ein dunkles Schnurrbartchen zierte die Lippe, große lebhaftige Augen flugten munter über die eingehaltenen Seiten eines Briefes, und hirschgummiertes schwarzes Haar zeigte die verhöfene Neigung, sich leicht zu kräuseln. Die ganze Erscheinung trug den Stempel vornehmer Kräfte und verrieth eine recht lange Gewohnheit des Herrschens, — vielleicht lagen in dem Winken des festgeschlossenen Mundes sogar Härte und unbesogener Eigensinn verborgen, vielleicht würde, wer unter diesem anziehenden Keusern das Herz, das Gemüthsleben hätte suchen wollen, — sich vergeblich bemüht haben.

Alfred Borna hatte in den exklusiven Kreisen der Großstadt seine weltmännische Erziehung empfangen, er besaß die Könnnisse des Aristokraten, — wie kam er hierher in das eng ärmliche Zimmer?

Zwei Augen, die seines Vaters, hatten sich in diesem Hause vor Augen für alle Ewigkeit geschlossen, und jetzt nahm der Sohn Besitz von dem Erbe, das er fast zum ersten Male erblickte. In Paris erzogen, später in London und New-York lebend, war er der Heimath sowohl als dem elterlichen Hause fremd geworden, — heute erschien es ihm beinahe sonderbar, daß er während aller dieser langen Jahre auch nicht ein einziges Mal zum Besuche hierher gekommen war, aber gewiß, der Vater hatte ihn dazu nie aufgefordert, es wurde von einer solchen Reise gar nicht gesprochen.

Und jetzt blühten auf dem frischen Grabe des Alten die ersten Weiden, jetzt hielt er in der Hand den Brief, welcher als Willkommen seiner Kindesheimath, als letzter Gruß des Vaters für ihn auf dem Schreibtisch gelegen hatte. Das Testament selbst war ihm im Geschäftszimmer des Advokaten vorgelegt worden, er kannte den Umfang seines Erbes und wußte, daß ihm alles allein gehörte, obwohl mit der Uebernahme des Gutes doch einige lästige Klauseln verknüpft waren, — hier aber fand sich noch eine Art von Kobdill, ein Schriftstück, das kein fremdes Auge gesehen und das vor dem Gehege keinerlei Werth besaß, das ihm indessen lebhaft interessirte und, wie es schien, seine Aufmerksamkeit vollkommen in Anspruch nahm.

„Was ist das?“ murmelte er. „Unsim! — Unsim!“ Das Papier zwischen seinen Fingern knisterte wie von nervösem Juten bewegt — zum dritten Male las er den Schlusssatz des Briefes.

„Ich könnte an die Uebertragung meiner Hinterlassenschaft auf deinen Namen eine Bedingung knüpfen, könnte vielleicht sagen: Du sollst Fräulein Olivia Harland heirathen, oder ich bestränke dich auf den Pflichttheil und vermaache meine Kapitalien einer milden Stiftung, aber — das wäre, scheint mir, Vermessenheit, und es würde auch für das Kind, welches ich erzog und lieb gewann, zur Zwangsmäßregel werden. Ich bitte dich daher, mein

lieber Sohn, erfülle den letzten irdischen Wunsch deines Vaters, heirathe sie und sichere ihr an deiner Seite das Glück der geliebten verehrten Frau, trage sie auf Händen, mache es so, daß ihr beide, du und sie, ein dieses Bundes Willen mein Andenken segnet. Willst du das?“ Nimm an, es gäbe zwischen Himmel und Erde einen Ort, von dem die Seele deines Vaters zu dir hinüberfliehet, nimm an, daß — o mein Sohn, wenn es dir möglich ist, so erfülle, um was ich dich bitte, erwidre dir den Schatz, den ich für dich so sorgsam pflegte! Und sollte schon jetzt ein anderes Bild dein Herz erfüllen, solltest du als ehrlicher Mann ein gegebenes Versprechen zu respektiren haben, dann, lieber Alfred, gib deiner Pflezeschwester den dritten Theil dessen, was ich dir hinterlasse! Du kannst es, ohne dem Geschäft zu schaden, du mußt es, wenn dir der offen ausgesprochene Wille deines Vaters heilig ist. Das Testament enthält keine dergleichen Bestimmung, denn ich wünsche nicht, daß diese internen Verhältnisse zum Gegenstande des Oeffentlichen werden, du bist also nur durch dein Ehrgefühl mir gegenüber, nicht durch das Gesetz verpflichtet, an Fräulein Harland die Summe von dreißigtausend Thalern baar auszusahlen, falls du es vermagst, die junge Dame zu heirathen. Aber noch hoffe ich dies letztere, noch nehme ich bestimmt an, daß Olivia Frau Borna wird. Es ist zu deinem und ihrem Glück, ich habe sie speziell für dich erzogen! — Und wenn ihr vermählt seid, mein Junge, an eurem Hochzeitstage kommt zu meinem Grabe, — ich werde euch nahe sein, ihr sollt fühlen, daß auch meine Seele segnet.

Und nun lebe wohl, Alfred, lebe wohl!

Dein Vater, August Borna.

Das frische, leicht gebräunte Gesicht des jungen Mannes hatte sich während der Lectüre dieses Briefes dunkler und immer dunkler gefärbt. Es schien, als läge sein erregter Blick ein höchst unangenehmes Bild, als sei er wie von einem Kestil berührt worden.

„Hilf Himmel,“ dachte er ganz bestürzt, „wenn mein Vater nach Art alter Leute diese tief Unglücksbedee dem jungen Mädchen mitgetheilt hatte, wie sie alles weiß und sich

wird wohl die englische Flagge wieder in Pretoria wehen. Die "Daily News" gründet ihre Hoffnung hauptsächlich auf die Lebensweise der Boers, welche als Farmer nicht lange bei den Fajnen bleiben können. Wir glauben, daß das englische Blatt sich in dieser Beziehung einer arzen Täuschung hingibt.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 16. December v. J. beschlossen, daß die Abweichungen zwischen dem beklarrten und dem ermittelten Nettogewicht des mit dem Anspruch auf Abgabenvergütung nach dem Auslande zu verbandenen, zur Abfertigung gestellten Roh-, Krystall-, Krümel- und Mischungen in Fässern die Nettoverwiegung der ganzen Waarenpost nur dann eintreten hat, wenn das ermittelte Gewicht der einzelnen netto vermögenden Rolle um mehr als zwei Prozent hinter dem beklarrten Gewicht zurückbleibt; und daß bei der Erhebung und Kontrolle der Rücküberlieferung das amtliche Betriebsjahr für die bereits begonnene Betriebsperiode 1880/81 den Zeitraum vom 1. September 1880 bis 31. Juli 1881, für die späteren Betriebsperioden aber regelmäßig den Zeitraum vom 1. August eines bis zum 31. Juli des nächstfolgenden Jahres zu umfassen habe.

In dem Erlasse des Handels-Ministers vom 30. Mai 1872 ist bestimmt, daß die Einrichtung und Benutzung von Dienstcoups in den Zügen, mit welchen Personenbeförderung stattfindet, nicht unbedeutend bei allen Zügen dieser Art, sondern nur insoweit geschehen soll, als es die jeweilige Belastung der Züge gestattet und im einzelnen Falle der Zug von mehreren Beamten gleichzeitig benutzt wird, daß ferner für die erste Wagenklasse Dienstcoups nur ausnahmsweise einzurichten sind, während für die dritte Wagenklasse eent. das Schaffnercoupé als solches zu benutzen ist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat Anlaß genommen, in einem Circularerlasse vom 21. December v. J. die vorstehende Bestimmung mit der Maßgabe in Erinnerung zu bringen, daß der Regel nach einzeln reisende Beamte, insoweit nicht die Natur des Dienstgeschäfts eine Ausnahme bedingt oder den Mitsreisenden eine Befähigung hieraus erwächst, ihren Platz in einem der für das Publikum bestimmten Coups zu wählen haben, auch im Bedarfsfalle die Dienstcoups dem reisenden Publikum bereitwillig geöffnet werden.

### Gewinne

#### 1. Klasse 99. k. ö. f. h. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Leipzig, 4. Januar 1880.  
1 Gewinn zu 15000 M auf Nr. 11180.  
2 Gewinne à 3000 M auf Nr. 40731 55439.  
7 Gewinne à 1000 M auf Nr. 37832 38837 40704 47646 57673 77706 93785.  
14 Gewinne à 500 M auf Nr. 29305 30808 35981 36974 39828 46988 49169 56840 71332 79779 81020 84952 86632 88814.  
43 Gewinne à 300 M auf Nr. 2876 4096 4250 8953 9969 14688 19604 21073 25967 33800 34607 43114 47911 50916 51608 52972 54660 55351 58831 59308 59369 60042 62547 64781 65734 66423 68914 71232 72426 78015 78485 79789 83118 84778 86017 87196 88549 90735 90923 92015 93923 95715 98122.

### Uns und Aungehend.

Gestern hat auf Einladung der Handelskammer hier eine Versammlung von Schiffbauinteressenten stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand die Frage nach dem Bedürfnisse eines Winterhafens an den Werth des an der Smitziger Schleuse gelegenen Sophienhafens für den angehenden Zweck. Wie verlautet, ist sowohl das Bedürfnis eines Winterhafens

festgestellt jetzt schon für die Braut des reichen Erben hält!

Und immer fataler wurde, je weiter er ihn hinausspann, dieser Gedankengang. „Frau Lund, die Hauskaltin, der antipathische Buchhalter, alle jene alten Günstlinge, die mir der Vater in mißverständlicher Menschenfreundlichkeit bis an ihr Ende aufbürdete, — sie temen natürlich den Plan und glauben, daß das patriarchalische Zusammenleben, wie es bisher bestand, auch ferner so fortdauern werde. Ich muß da energisch vorgehen, um keinerlei Zweifel aufkommen zu lassen.“

Er nahm vom Tisch den Brief des Verstorbenen und wandte sich zum Kamin, dessen Thür er öffnete. Hochmals trat sein Blick die unheimlichen Linien —

„Du bist nur durch dein Ehrgefühl mir gegenüber, nicht durch das Gesetz verpflichtet, an Fräulein Harland die Summe von dreißigtausend Thalern baar anzuzahlen, falls du es verschmäht, die junge Dame zu heiraten.“

„Aches päpstliches Roth überzieht sein Gesicht.“ „Unfinn! — Ein kindisches Verlangen!“

Und dann verbrante das Blatt, zerhäute zu Asche vor seinen Augen. War er dadurch zerstört, der Gedanke, welcher in den Felsen lebt?

Alfred griff mechanisch in die leere Luft, er tafelte an den Tapeten und endlich auf dem Schreibtisch, als sei seine Seele mit ganz anderen Dingen beschäftigt, dann erst kam er zu sich. „Keine Klingel! — mein Vater hat gelebt wie ein kleiner Krämmer, — vielleicht ist nicht einmal ein Diener im Hause.“

Er öffnete die Thür und sah hinaus auf den Fluß. Eine Auckstucke riefte im Winkel, ein großer tamener Kleiderrock verbeerte fast vollständig den Weg und an der Treppe brannte ein hochbedecktes Dampfen; und lebenden Wesen war hier nichts zu bemerken.

Er mußte sich entschließen zu rufen. In diesem sonderbaren Hause sah er keine Glodenzüge zu geben.

Frau Lund!

Im Parterre huschten leichte Schritte und dann wiederholte eine melodische Mädchenstimme mehr als halb gedämpft den Ruf, — einige Minuten später erschien eine

anerkannt, als auch der Sophienhafen in erster Linie hierfür in Vorschlag gebracht worden.

Der V. kommunale Wahlbezirk hielt gestern Abend im Café Barbarossa eine Sitzung ab, die seitens der Mitglieder leblich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Günther, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache, welche mit einem Glückwunsch zum neuen Jahre endete. — Herr Professor Dr. Kopschütter hielt hierauf einen höchst interessanten Vortrag über die richtige Zusammenfügung der dem menschlichen Körper als Nahrung dienenden Lebensmittel, deren Anwendung und Wärmeerbältnisse. Hieran schloß sich eine kurze Debatte.

Dem Redner wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Seitens des Vorsitzenden wurde ein Antwortschreiben des Herrn Oberlandesgerichtsraths Vertram in Rajfel, jetzigem ersten Bürgermeister von Halle, auf ein Schreiben des V. kommunalen Wahlbezirks, in welchem derselbe über die Wahl desselben freudigen Ausdruck giebt, verlesen, welches allgemeine Zustimmung findet. — Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung: Mangel an Schutz- u. Abblablöplagen erhob sich eine rege Debatte. Es wurde genehmigt, wie die Polizeiverwaltung dem Zimmermeister Kullisch allein das Recht einräumt, dem Schutz seiner Bauten, Ausschachtungen z. c. auf dem vor dem Steintor rechts belegenen Stück Ackerland abladen zu dürfen. So weit bekannt, ist inzwischen in der Baukommission Stellung zu dieser Frage genommen worden und ist zugestanden, daß auch andere Geschäfteleute unter Bezug einer Abkennkarte auf dem Rathhause das Recht haben sollen, auf dem erwähnten Stück Acker ihren Schutz z. c. abzuladen.

Ferner wurde das Abschriftsystem, gleich anderen größeren Städten, eingehend besprochen und stellten die Herren Professor Dr. Kopschütter, Wauermeister Friedrich und Fabrikant Görlig in Folge dessen folgende Anträge, die sämtlich angenommen wurden: 1) Die Versammlung wolle beschließen, daß der Vorstand im Verein mit einer hierzu gewählten Kommission der Frage näher trete, auf welche billige Art und Weise Schutz, Asche, Kehrtrich z. c. durch Errichtung eines allgemeinen Abfuhr-Anstalts beseitigt werden kann. 2) Die zu erschwelnde Kommission im Vereine mit dem Vorstände wird beauftragt, darüber sich schärflich zu machen, welche Abfuhrmittel nöthig sind, Müll und Asche aus den Wohnhäusern zu beseitigen. 3) Der Vorstand wird ersucht, den Magistrat darum anzusuchen, daß geeignete Abblablöplage für Schutz, Kehrtrich, Asche z. c. errichtet werden.

Vorstehende Anträge wurden dem Vorstände und der Kommission, bestehend aus den Herren Wauermeister Hilbrandt, Chemiker Hoffmann, Wauermeister Friedrich, Professor Dr. Kopschütter und Brauereibesitzer Poppe zur näheren Befprechung und Berathung überwiesen. In einer der nächsten Sitzungen soll dann weiter über diese Fragen verhandelt werden.

Der Verein der Krieger von 1866 als ernannte den Bureaudirektor Herrn Gottfried Hinderstein, anlässlich dessen kürzlich stattgefundenen 50jährigen Dienstjubiläum einmüthig zum Ehrenmitglied.

### Stillsland. Werbung vom 4. Januar 1881.

Aufgeboten: Der Bohnarbeiter A. Dierich, Martinsberg 4a und A. Grünwald, dieselbst. — Der Hausknecht W. Bierbad, g. Steinstraße 72 und B. Bierwert, Kühlebrunnengasse 2.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Prodelsh ein S., Entb.-Anstalt. — Ein mebel. S., Entb.-Anstalt. — Dem Handarbeiter H. Pfau ein S., Unterplan 6. — Dem Fortbr. F. Moritz ein S., Kaulenberg 8. — Dem Schmiedemacher R. Schön ein S., alter Markt 3. — Dem Schmiedemachermeister F. Schmidt eine T., Großenweg 1. — Dem

würdig aussehende Frau von etwa sechzig Jahren, in tiefer Trauer, mit einem Gesicht, dem man die Spuren kürzlich vergangener Thränen noch ansah. „Wünschen Sie irgend etwas, Herr Vornau?“

Alle Höflichkeit und Bornehmtheit seines Wesens schienen sich in diesem Augenblick zusammenzubrüden.

„Es ist im Hause ein junges Mädchen, das mein verstorbenen Vater aus Barmherzigkeit bei sich aufnahm und erzog, nicht wahr, Frau Lund?“

„Fräulein Harland!“ versetzte die Alte, „ja, Herr Vornau.“

„Gut, schicken Sie mir diese Person hierher. Und noch eins. Das Abendessen wünsche ich künstlich, so oft ich zu Hause bin, um neun Uhr einzunehmen!“ — wie viele Domestiken befinden sich gegenwärtig auf Arntzien?“

Frau Lund schüttelte den Kopf. „Wir hatten nie welche, Herr Vornau. Di — Fräulein Harland und ich thaten immer die Arbeit selbst, und — und der Tisch ist im Wohnzimmer schon seit einer halben Stunde gedeckt.“

Der junge Mann verbarz seinen Verdrüß. „Es war so, der Vater hatte an familie mit der Hauskaltin und dem jungen Mädchen soupirt, man trant höchstwahrscheinlich einen bescheidenen Thee oder löstete gar eine Bierstuppe.“

„Suchen Sie einstellweilen einen brauchbaren Diener zu erlangen, Frau Lund,“ sagte er kalt, „und verschaffen Sie mir eine Klingel. Das Abendessen wird hier servirt. Jetzt können Sie gehen.“

Die Alte verstand augenblicklich, aber sie schien so erschrocken wie nie im Leben, ihre Thränen flossen schon auf der Treppe in wachen Strömen und unten geschah es schluchzend, daß sie dem jungen Mädchen mittheilte, der „sonderbare“ Herr wolle sie sprechen. „Vah,“ setzte sie tröstelnd hinzu, „müßte er da nicht eigentlich dir seinen Besuch erstatten?“

Ein unterdrückter Seufzer antwortete. „Das laß mir, Tante. Es ist mir schon gerade recht so, ich — habe ja keine Ansprüche zu stellen.“

Die Alte freizogelte das blaßgewordene Gesicht ihres

Schaffner F. Korte eine T., Louisenstraße 16. — Dem Handarbeiter F. Klotz eine T., Mühlberg 5. — Dem Mechanikus G. Schotte ein S., Graefweg 18. — Eine mebel. T., Harzstraße 5. — Dem Stellmacher E. Quaas ein S., Auguststraße 9b. — Ein mebel. S. — Zwei mebel. T., Entb.-Anstalt.

Ge storben: Des Kaufmann J. Golschmidt S. Paul, 1. S. 9. M. 27. L., Darmstadt, Leipzigerstraße 103. — Des Kutscher E. Schaaf L. Emma, 3. M. 12. L., Brechdurchfall, H. Ulrichstraße 15. — Ein mebel. S., 1. S. 5. M. 22. L., Magen-Darmkatarrh, H. Wallstraße 1. — Des Handarbeiter F. Ziegler T. Louise, 2. M. 23. L., Darmkatarrh, v. d. Steintor 2b. — Dem Mechanikus E. Berger S. Paul, 9. M. 6. L., Laryngitis crouposa, Charlottenstraße 7. — Der Instrumentenmacher Friedrich Reißmann, 55. S. 11. M. 1. L., Lungenentzündung, Leipzigerstraße 11.

### Beiter-Bericht.

Datum	Bertram	Vertram							
4. Jan.	2 Rm.	336,7	-0,48	-0,6	1,61	335,09	85,2	80.	
10 Jan.	10 W.	336,9	-0,40	-0,5	1,79	335,11	92,7		
5. Jan.	7 M.	337,0	+0,32	+0,4	1,81	335,19	88,3	—	

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. Januar Abends 3,96, am 5. Januar Morgens 3,78 Meter.

Die Schwäne, welche je längerer Zeit ihren Aufenthalt auf der Inselwiege genommen hatten, haben solchen jetzt nach dem Mühlgraben verlegt.

Am 31. v. Mts. wurde von einem Gartenmaurermeister des Herrn Dr. Köppen in Giebichenstein, Burgstraße 27, eine Sandstein-Platte, nachdem sie Nachts vorher von ruhdloser Hand herabgeworfen worden, gestohlen. Die Ermittlungen nach dem Thäter sind im Gange.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat dem Ober- und geh. Regierungs-Rath Crüger zu Merseburg den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

### Literarisches.

Deutsche Annoncen für Geographik und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Arentz. Das soeben ausgegebene vierte (Januar-) Heft des III. Jahrganges dieser empfehlenswerten geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 70 S.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 8 M.) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und einer Karte sehr interessante Artikel. Wir begreifen jedes neue Heft dieser gediegenen redigierten geographischen Zeitschrift mit wahrer Freude. Sie führt dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden feststehenden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Vorfälle auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und würtet bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter.

### Vermischtes.

Herford. Das bedeutendste Establishement unserer Gegend ist ein Raub der Flammen geworden. Am 2. d., Morgens gegen 5 Uhr, brach in den Trockenräumen der Hoffmannschen Stärkefabrik in Sulzhen Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nach wenigen Stunden, trotz des thätigen Eingreifens der städtischen und mehrerer auswärtigen Feuerwehren das ganze Fabrikgebäude mit allen Vorräthen zu Schutt und Asche verbrannt war. Das Wohnhaus und das Gebäude, in welchem der Konsumverein eingerichtet war,

seiner Lieblings. „Du nicht, Vah? Du nicht? — O und ich bin so überzeugt, der selbige Herr —“

„Still! du würdest mich auf den Tod verlesen, Tante, auf den Tod, wenn irgend ein anderes Ohr solche Worte auf dir hören sollte.“

Und dann eilte sie leichten Fußes die Treppe hinauf, wenige Minuten später den jungen Hausfremden in seinem Zimmer anredend. „Sie haben beschlossen, Herr Vornau?“

Er wandte flüchtig den Kopf. Abgleich Egoist bis zur Rücksichtslosigkeit und vollkommen gewöhnt an die Unterordnung anderer, war es ihm doch einigemmaßen peinlich, ein solches Weib zu kränken, vielleicht gerade um dieses Zweifels willen aber wurde sein Ton, seine Ausdrucksweise nur noch schroffer, immer verlegener. Er hatte gehofft, ein unbedeutendes kleines Mädchen ohne Erziehung oder Tournee vorzufinden, jetzt sah er eine junge Dame von mittlerem Anstand, äußerst prägnantem Blick mit ernteten, eckelgeformtem Antlitz und einem Teint so hart und weich, wie er ihm selten bemerkt. Blondes Haar umgab in krauher Fülle den kleinen Kopf, blaue Augen begegneten in unbefangener Ruhe dem Blick der Alten.

Er sah so, daß sie beinahe hinter ihm stand, er sprach auch, indem er Schmelz auf ein Blatt Papier malte und ohne ihr einen einzigen Blick zu schenken. „Sie heißen Olivia Harland, nicht wahr?“

Ein einfaches „Ja“ war die Antwort.

„Gut, Olivia alio. Mein verstorbenen Vater kaufte von dem Fräulein des Gut, als Sie fünf Jahre zählten, er nahm sich des verwaisten Kindes an und erzog und ernährte es, er verpflichtete sogar mich selbst in seinem Testamente, Ihnen bis zu Ihrer Mündigkeit in diesem Hause ein Asyl zu gewähren, wir müssen bennach feststellen, welche Obliegenheiten Ihnen aufliegen sollen und welchen Lohn ich für dieselben zu zahlen habe. Ersteres mögen Sie mit der Hauskaltin vereinbaren, über den Gehaltspunkt dagegen will ich selbst eine —“

(Fortsetzung folgt.)



**Konkursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des Erben Herzmann Zitzing zu Halle a/S., Leipzigerstraße 80, wird heute am 3. Januar 1881 Nachm. 1 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Kaufmann Herr Bernhard Schmidt zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 3. Februar 1881 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 25. Januar 1881 Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. Februar 1881 Vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschulden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Februar 1881 Anzeige zu machen.  
 Königl. Amtsgericht zu Halle a/S.

**Speck-Verkauf.**  
 Freitag und Sonnabend dieser Woche verkaufe ich im Schwan, gr. Steinstraße 51, wiederum besten geräucherter Speck, à 60 Sch, Kernschinken, nur ganze und halbe Schinken, à 85 Sch, Schmalz à 60 Sch, Blauschinken, Schlack und Knackwerk in bekannter, guter und triebener Winterwaare.  
**T. Müller**  
 aus Witten in Westfalen.

**Gegen Husten und Heiserkeit**  
 Heimische Malzbonbon, rühmlichst bekannt als bestes Mittel, empfiehlt  
**W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**  
 Ein neuer Landauer Kinderwagen, sowie ein Nordstich billig zu verkaufen  
 Charlottenstraße 7, II.

Ein neues Federbett verkauft für 12 1/2  
 Löhlerplan 1, I, Seitengebäude.  
 Schränke, Sophas, Sekret., Kommod., Tische, Stühle, Bettst., Matr. verl. Brunnenstraße 6.  
 Ein Dachshund, jährlich zu verkaufen  
 Magdeburgerstraße 30b.

**Kölner Dombau-Loose**  
 sind wieder eingetroffen.  
**Ernst Haussengier.**

**Faistenbrezeln**  
 täglich 2mal frisch von Sonnabend den 8. d. Mitt. bei Gleisiering, fl. Ulrichstraße 4.

**Faistenbrezeln**  
 von Sonnabend den 8. Jan. an täglich frisch beim Bäckereim. Ziebigel, gr. Wallstr. 13/14.

**Faistenbrezeln**  
 vom Sonnabend den 8. Januar an 2mal täglich frische Bäckerei alter Markt 4.

**40-80 Liter Milch**  
 können täglich frei Halle abgegeben werden. Näheres bei Herrn Troll, grüne Lanne.  
 Ein noch brauchbarer Fleischwagen steht zum Verkauf  
 Mittelstraße 13.

Ein neues Haus, Nähe der Bahn, mit Doreinfahrt, Hof und kleinem Garten, zu jedem Geschäft passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Offerten unter G. B. 60 an J. Bard & Co. erbeten.

**Hausverkauf.**  
 Der Herr, welcher sich vor 8 Tagen nach dem Hausverkauf in Giebichenstein erkundigte, wird gebeten, noch einmal zu kommen.  
 Halle, K-gasse.

**Haus-Verkauf,**  
 Mitte der Stadt, wo bisher ein Möbelgeschäft schwunghaft betrieben wurde. Näheres Brüdertstraße 13, I.

Ein junger Dachshund zu verkaufen  
 Erdel 13.

**Gebrauchte Stiefel und Schuhe**  
 Ballgasse 6, am Markt.  
 Lustfischen für einen Kranken gesucht  
 gr. Märkerstr. 9, p.

**A v i s.**  
 Es sind uns von mehreren renommierten mechanischen Webereien verschiedene größere Partien  
**leinener u. baumwollener Fabrikate**  
 als: Bettzeuge, Inletts, Leinwand, Shirtings, Chiffons, Dowlas, Piqués etc. zum Verkauf übergeben, welche in einigen Tagen hier eintreffen und zu fabelhaft billigen Preisen geräumt werden sollen.  
 Wir werden den Tag der Ankunft unter Beifügung der Preisliste veröffentlichen.  
**6. Leipzigerstrasse 6,**  
 dem goldenen Löwen gegenüber.

**Meine Wohnung und Holzdrehlerwerkstatt**  
 verlege ich heute von Brüderstraße nach Moritzzwinger 7, und bitte um ferneres Wohlwollen.  
**Karl Wagner, Drehlermeister.**

Das rühmlichst bekannte echte  
**Ringelhardt-Glückner'sche Wund-, Heil- und Zuggpflaster,**  
 mit Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Sch aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.  
 Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

**Vermietungen.**

**Bäckerei.**  
 Eine flotte Bäckerei in Giebichenstein ist sofort zu verpachten. Zu erfragen  
 Adolatenweg 2.

**Ein großer Laden**  
 mit Contor ist gr. Ulrichstraße 17 zum 1. April oder 1. October 81 zu vermieten.  
**B. Sommer.**

Magdeburgerstraße 45 große herrsch. Etage, auf Wunsch mit Garten und Pferdeplatz, ganz oder geteilt zum 1. April c. zu beziehen.  
 Eine herrsch. Wohnung, 6 heizb. Zimmer nebst Zubehör u. Gartenantheil event. auch Pferdestall wird 1. April d. J. frei  
 Bernburgerstrasse 29.

Ein größere Wohnung von 5 Zimmern, 3 Kammern, Küche etc., nebst Gartenbenutzung, ist per 1. April zu vermieten  
 Niemeyerstraße 4.

Wohnungen zu vermieten  
 Merseburgerstrasse 44.  
 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör sind zum 1. April oder später  
 Niemeyerstraße 13, I, zu vermieten.

**Königsplatz 6**  
 sind 2 Wohnungen zu vermieten:  
 1. Etage: 5 Stuben, Küche, Kamm. etc., ganz neu u. elegant restaurirt.  
 2. Etage: 4 Stuben, Küche, Kamm. etc.  
 2 St., 2 K. und Zubehör, 3. Etage, sofort oder per 1. April zu vermieten  
 Blücherstraße 12, part.

Rannischstraße 5 ist 1 Etage, best. aus 4 St., 2 K., u. Zub. zu vermieten und 1. April oder früher zu beziehen.

Fleischerstraße 44 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc. p. 1. April 81 an einen ruhigen Mieter zu vermieten.  
 Preis 90 Sch.  
**Zieme.**

1 St., K., u. n. Zub. sof. o. später, 1 St., 2 K., u. m. Zub. j. 1. April 3. vermieten. Näh. Böhlbergweg 33, 1. Erdl. Wohnung für 50 und 60 Sch. sofort oder 1. April zu beziehen die  
 Brüderstraße 4

1 Comtoir mit oder ohne Niederlage, ein Laden, 1 gr. Werkstatt, 1 H. Wohnung für 26 Sch. sofort oder später zu vermieten  
 alter Markt 3.

Eine Wohnung im Preise von 84 Sch., sowie eine größere Wohnung zum 1. April c. zu vermieten  
 große Steinstraße 1.

Wohnungen zu vermieten, 120, 80, 60 Sch.  
**Brüderstraße 4**

2 kleine Wohnungen zum 1. April zu vermieten  
 gr. Ulrichstraße 23.  
 Eine Wohnung per 1. April zu vermieten  
 alte Promenade 16a.  
 Stuben, Kammer, Küche, parterre, Preis 45 Sch., zum 1. April zu beziehen  
 Brajewege 12.

1 kleine Wohnung ist zum 1. April zu vermieten  
 Derglaucha 12.  
 Eine Wohnung zu vermieten Sophienstr. 25.  
 Stuben, K., u. n. Entrée etc. zu vermieten  
 gr. Mittergasse.  
**Rudolph.**

Eine H. Wohnung an ein od. zwei ruhige Leute. Preis 24 Sch.  
 Zwei Wohn. im Preise v. 36 u. 50 Sch. an ruhige Mieter in einem anständ. Hause per 1. April zu beziehen. Näheres  
 Gießstr. 55, im Laden.

Ein Logis, 2 St., K., u. n. Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen  
 Bernburgerstr. 30.

**Vermischte Anzeigen.**  
 Ein Dr. phil. erp. Nachhülfe resp. Privatstunden in allen Gymnasialfächern bei mäßigen Honoraranträgen. Off. Offerten unter B. 51. an J. Bard & Co., hier, erbeten.  
 Ein Stud. math. wünscht Privatstunden zu erteilen. Zu erfr. Zügerplatz 22.  
**Klavierunterricht** erteilt  
 Anna Hoffmann, Karlsru. 3, 11, Schülerin des Herrn Professor Cuccius am Konservatorium zu Leipzig.  
 Wer erp. 5. Privatst. 2 H. Mädchen? Adr. m. Preisang. bitte in d. Exp. u. A. niederz.

**20 000 Thaler**  
 werden auf ein Bauerngut mit 230 Morgen Feld zur I. Hypothek gesucht durch A. Kleiser, Schneerstraße 20.  
 3 M. zum Besien einer hilfbedürftigen Witwe oder Waive aus dem Kirchenden und 2 M. als ein Scherlein für Arme aus dem Kirchengeld entnommen, sind der Bestimmung gemäß verwendet worden. Matth. 5, 7. Ziel, Pflersparzer zu St. Ulrich.

**Taubstummen-Anstalt.**  
 Die geübten Voostinhaber werden nochmals erbeten, die Gewinne bis Mitte d. Wis. an den Wochentagen von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr in Empfang zu nehmen.  
**Kloß.**

**Eine gute Segelbahn**  
 noch einige Abende frei im  
**Concerthaus.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.  
**A. Hardegen,** Klausthorstr. 7, II. NB. Ertheile auch Privatstunden.

**Tanz-Unterricht.**  
 Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren werden nur bis Freitag den 7. Januar entgegengenommen.  
 Mit Hochachtung  
**M. Krause, alte Prom. 12,**  
 vis-à-vis der 'Talpe.'

Ich wohne jetzt gr. Berlin 16, p. links, beim Schlosserstr. Mollnau.  
**Fr. Parnicke** früher Bärwinkel, Gehamme.

**Polytechnische Gesellschaft.**  
 Donnerstag den 6. Januar Abends 8 Uhr Versammlung im Hotel zum Kronprinzen. Herr Professor Dr. Wäcker: Besprechung der Zucker- und Spiritusfabrikation.  
 Der Vorstand.

**Hall. Verein für Volkswohl.**  
 Generalversammlung  
 Mittwoch den 5. Januar Abends 8 Uhr im kleinen Saale des goldenen Ringes.  
 Tagesordnung: Berichte der Ausschüssen, Verteilung des Rechenschaftsberichtes

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag den 6. Januar 1881.  
 16. Vorstellung im 111. Abonnement.  
**Hero und Leander,**  
 oder:  
**Des Meeres und der Liebe Wellen.**  
 Tragödie in 5 Acten von Grillparzer.

**Neues Theater.**  
 Donnerstag den 6. Januar  
**Grosses Symphonie-Concert**  
 von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle.  
 Abonnementbillets und 3 Billets 1 M. sind vorher bei den Herren Karroddt und Steinbrecher & Jasper zu haben.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entrée an der Kasse 50 Pfg.

**Concerthaus.**  
 Vorläufige Anzeige.  
 Dienstag den 3. Februar  
 findet mein diesjähriger großer  
**Volks-Maskenball**  
 statt. Alles Nähere durch andere Inserate, C. Wassmuth.

**Verloren**  
 ein Trauring, gezeichnet M. A. 1/11, 80; gegen gute Belohnung abzugeben  
 Wochensörner 3.

Ein Conto-Buch verloren; abzugeben bei Herrn Kaufmann Herbst, Rannischstr. 11.  
 Ein großer schwarzer Hund entlaufen. — Abzugeben  
 Magdeburgerstraße Nr. 32.  
 Porzelen. verl. a. Vel. abzug. fl. Schlam 13.  
 Ein Herrenring gefunden — Stein mit silbentlicher Corpsefarbe —  
 Klausthor- Vorstadt 11, I.

**Familien-Nachrichten.**  
 Am 2. Januar Abends 7 Uhr erkrankte zu Göttingen sanft und friedlich in Folge eines Gehirnleidens die verwitwete Frau Derik Berger, geb. Henriette Scholnus, im 77. Lebensjahre.

**Die Hinterbliebenen.**  
 Gestern Morgen um 11 Uhr starb nach längerem schweren Leiden unser liebes Gieschen im zarten Alter von 13 Jahren. Allen lieben Freunden u. Bekannten die Trauermitschuld. Es bitten um stillen Beileid die trauernden Eltern  
**H. Fiebel** u. **Widius** und **Frau.**  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Unser theuergeliebtes Töchterchen Louise wurde uns heute Morgen 1/2 8 Uhr durch den Tod wieder entzogen. Wir bitten um stille Teilnahme.  
 Halle, den 5. Januar 1881.  
**Carl Fister,** Dienstmann, nebst Frau.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
 R. H. Plemann in Halle.  
 (Hierzu eine Beilage.)